

Rede für die Einweihung des queeren Memorials, 20. August 2026

Geschrieben von Joh von Felten

If he were alive today, he'd be standing next to you, if she were alive today you'd be texting her right now, if he were alive today he would be at this opening, if they were alive today they'd still be living with AIDS.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt von einem Poster, vom Kunstkollektiv „fierce pussy“ dass bei mir im Wohnzimmer hängt. Das Poster bringt mich immer wieder zum Nachdenken, wer es vor mir schon alles gegeben hat, wer für uns gekämpft hat und wer nicht mehr unter uns ist.

Aufgewachsen in einem kleinen Dorf im Kanton Aargau, ohne sichtbaren queeren Menschen, war es ein längerer Prozess für mich zu verstehen, wer ich bin, wie ich begehre, und von wo ich herkomme.

Meine ganze Teenie Zeit war ich damit beschäftigt raus zu finden, wieso ich mich immer so komisch fühlte.

Ich konnte mich nicht einfach über Nacht als Lesbe akzeptieren. Es brauchte viele kleine Momente über mehrere Jahre hinweg, in denen ich verstand, dass ich okay bin als Lesbe.

Einer dieser Momente war, als ich Barbara kennenlernte. Wir haben uns 2019 durch ein Podium mit Ernst Ostertag und Rosa von Praunheim kennengelernt. Durch sie und Doris, die Lebenspartnerin von ihr, verstand ich: ich muss und werde nicht mit einem Mann enden. Ich werde mein ganzes Leben lesbisch sein können. In meiner Welt gab es keine Lesben die älter sind als 35 - es war keine option für mich mit einer andern Lesbe alt zu werden, wie auch, ohne Vorbilder und Repräsentation?

Ich bin so unglaublich froh, darf ich Barbara zu meinen Freundinnen zählen und hab endlich Lesben in meinem Umfeld, die älter sind als ich.

Zu denen ich mit meinem gebrochenen Herz kommen kann, die den Schmerz nicht weniger machen können, aber wissen wie es sich anfühlt, wenn das Herz zum ersten mal so richtig zerbricht. Dass ich Menschen im Leben habe, die mir von früher erzählen können, von den Parties, die gar nicht so anders sind wie die, die wir heute feiern.

Ich bin so dankbar, zu wissen, dass es euch älteren Lesben, Schwule , Bisexuelle und trans Menschen gibt. Durch eure Existenz zeigt ihr mir jeden Tag, ich werde alt werden und immer Lesbisch sein.

Ich hoffe irgendwann kann ich die alte Butch sein, die anderen jungen Lesben und queeren Menschen, zeigt dass es uns gibt, schon immer gab und für immer geben wird.

Heute versammeln wir uns zum ersten Mal rund um dieses Memorial. Ich wünsche mir, dass dieses Memorial ein Ort wird, an dem wir uns begegnen können und spüren, wir sind nicht allein und waren nie allein.

Wir werden dieses Memorial aus den unterschiedlichsten Gründen aufsuchen und uns dort begegnen. Was ich mir wünsche, ist eine Sorgfalt miteinander. Wir werden uns wahrscheinlich nie ganz verstehen, da uns die Welt unterschiedlich begegnet und wir unterschiedliche Positionen innerhalb dieser Gesellschaft haben.

Dass wir uns immer zu 100% verstehen, ist nicht das Wichtigste. Wichtig ist, dass wir in unseren Herzen Gleichzeitigkeiten halten können und verstehen, dass unsere Herzen elastisch sind und mehrere Geschichten darin Platz haben.

Und ich weiss, dass unsere butch, fag, trans und dyke Herzen Gleichzeitigkeiten halten können - weil sie das schon immer mussten.

Ich wünsche mir, dass wir an diesem Memorial durchatmen können und uns nicht rechtfertigen müssen, welcher Schmerz, welche Sehnsucht oder welche Freude uns hier hin gebracht hat.

Unsere Community, ist das was sie uns noch nie wegnehmen konnten. Sorgen wir dafür, dass es so bleibt.

If he were alive today, he'd be standing next to you, if she were alive today you'd be texting her right now, if he were alive today he would be at this opening, if they were alive today they'd still be living with AIDS.